

Von Problemen und Lösungen von Werner Held (2005)

Es gibt zwei grundsätzlich unterschiedliche Weisen Probleme zu lösen. Zum einen gibt es *problemorientierte Lösungswege* und *lösungsorientierte Wege*, die völlig unterschiedliche Konsequenzen haben. Ein Mensch braucht zur Vermeidung schwerwiegender Einseitigkeiten im Leben beides, obwohl es nach unterschiedlichen Charakterausprägungen verschiedene Vorlieben gibt.

Wie Bert Hellinger und die lösungsorientierte Psychotherapie betonte, hat die Lösung oft nichts mit dem Problem zu tun, das Problem ist gerade die Vermeidung der Lösung, das Festhalten. Der Fluß der Lösung führt oft vom Problem weg, manchmal streift er das Problem, manchmal führt er aber auch auf geniale Weise mittendurch. Vom höchsten Bewußtsein aus gesprochen ist das Problem die Abwesenheit des Seins, das Herausgestiegensein aus dem Seinsfluß in das Festhalten. Zu sehen ist dies am Atem des Lebens in Heilungsritualen: der gelöst das neue Leben einatmende Mensch kann bemerken, daß alle problemorientierten Menschen um ihn herum zurückbleiben, weil sie noch mit einem im Moment bereits vergangenen Problem beschäftigt sind und ihr Lebensrädchen anhalten. Sie fassen das Leben nicht beim Schopf, sondern hinten ins Leere der Glatze (in Hellingers Bild, daß das Leben dem Jüngling Kairos gleiche, der vorne eine Locke hat und hinten eine Glatze). So geht das mit jedem Atemzug, immer wieder aufs Neue, immer und immer weiter, zu jedem Zeitpunkt kann man wieder einsteigen. In vielen fundamentalen Heilungsprozessen mit erlebten Heilungen schwerster Krankheiten konnte ich in unterschiedlichen Rollen des Lebens, der Lebenskraft diese Gesetze lebendig erleben und begreifen. *Krankheit ist das Atemanhalten*, das Bekämpfen der verschiedenen Lebensflüsse (in einer abstrakt-philosophischen Aufstellung zum Wesen der Heilung überhaupt zeigte sich, daß Krankheit den sanften Wandel und das Sicheinlassen in den Lebensfluß haßte und zutiefst fürchtete). Es gibt verschiedene irdische wie überirdische Energieflüsse (sich verdichtende bis feurig emanente physische Kräfte, seelische Ströme, mental exploratives bis geistige Ideen herantragendes Wehen, sowie feinstoffliche Austauschprozesse zwischen Himmel und Erde), in die man sich einklinken kann, entsprechend der Planeten Mond, Sonne, Merkur, Mars, Venus, Jupiter, Uranus, Neptun und Pluto. Sogar Saturn fließt langsam sich sortierend und kristallisierend, zum Kern des das Leben durchdringenden Formalen hin (auch wenn viele das keinen Fluß mehr nennen wollen). Plutos Fluß ist zwar einerseits ein starker Energieaustausch bei einer aber gleichzeitig gegen jeden Fluß aufrechterhaltenen und unverrückbaren Bindung. Bei einer gewissen Flexibilität kann man jederzeit in die Heilungsflüsse einsteigen, die sich stets neu und anders mit jeweils unterschiedlichen Foci konstellieren. Bewegt man sich nur auf wenigen oder gar nur auf einem Energiefluß (nutzt man zum Beispiel nur den Merkur) hat man oftmals Pause im Sinne einer Bedeutung für das Heilungskollektiv der Heilung im Augenblick. Man wird dann nur zu bestimmten Zeiten gerufen.

Die Planetenflüsse

Gemäß allen energetischen Flüssen, energetischen Frequenzen kann man in unterschiedliche Atemrhythmen und Körperhaltungen einwechseln, um die Planetenenergien und deren Gaben zu intensivieren. Selbstverständlich fällt unserer Grundenenergie der Strom unseres Aszendentenherrschers am leichtesten, in unserem bewußten Handeln dem Sonnenherrscher und unserem Gefühl der Mondherrscher. Beim Sonnenfluß atmet man bei offenem weiten Brustkorb mit nach außen geöffneten Fußspitzen tief ein und breitet beim Ausatmen sein Leben in großen Gesten mit mutigem Herzen strahlend aus. Beim Mond fühlt man mit abwartender Körperposition und ein Folgen der unmittelbar geäußerten Bedürfnisse. Der Atemrhythmus folgt nach der Berührung der Eigenart der ausgelösten Gefühle, ist spontan und wechselhaft. Beim merkurischen Fluß sollte man sich in Bewegung halten, immer der Aktualität folgen und auf Leichtigkeit achten, der Atem ist in Einatmen und Ausatmen in schnelle Wechsel beschleunigt und aufgeregt, immer in der Folge dessen, was gerade die Neugier erweckt. Beim Marsfluß hilft es, den Kopf etwas zu senken, sich auf Widerstände auszurichten, sich beim Atmen auf zusätzliche Energieaufnahme zu konzentrieren, darauf zu achten, daß man sich besser wappnet und mit Energie ausstattet als alle umstehenden Personen um sich gegen diese behaupten und durchsetzen zu können. Beim Jupiterfluß atmet man öffnend in den Kopf ein, erlaubt sich Weite und Ausdehnung in seinen Unterfangen, reichert Energie durch verstärkte Einatmung an und läßt sie im großen Bogen beim Ausatmen ausdehnen, wobei oft ein zufriedenes Lachen entstehen kann. Der Blick geht nach oben, die Augen für Erleuchtungen und Einsichten weit geöffnet hoffend erwartend. Beim Saturnfluß reduziert man die Atemaktivität, man versteift,

wird ernst, kommt zur Ruhe und Würde, wird langsamer und verantwortlicher als die Umgebenden, tritt aus den beschleunigten Zeitabläufen und einer Betriebsamkeit heraus. Indem man auf wirklich Wichtiges, das den Augenblick übergreifende Bedeutsame, die ewigen Gesetze des Lebens und der Zeit achtet, verdichtet sich eine stabile Autorität, die sich im Idealfall als wunderbar leicht und auf ewig strukturiert geordnet anfühlt, die Identifikation mit dem leichten, beständigen Formaspekt des Lebens.

Bei Uranus folgt der Atemfluß überraschenden Wendungen und vor allem einem ungreifbaren Humor, der Atem ist beschleunigt und das Ausatmen betont, es geradezu wird freilaufen gelassen, wobei die Handlungen, Muskelbewegungen mit dem Ausatmen mitlaufen, man atmet und lacht sich die Spannungen aus und gerät in ein leichtes Abgedrehtseins eines Narrs, der über alle irdischen Probleme lachen kann, weil er sie nur als Rollenverhaftung erkennt. Zugleich wird das Auftreten bühnenhaft oder clownesk. Der unerlöste Uranus ist aber überspannt und hält sich bereit für die ständig lauende Gefahr des Lebens mit den überall lauenden Bindungen oder mit hochaktivierten Nervensystem für die stetige Lösungssuche bzw. findigen und gewitzten Verneinung des Bestehenden. Bei Neptun achtet man auf Durchlässigkeit, auf sanfte unmerkliche Bewegungen und das unauffällige Feine, neptunischen Atmen und Bewegen ist das Unauffälligste und Unsichtbarste, man kann sich manchmal auch durch besondere Betonung auf das ausatmende Loslassen in eine Auflösung, Aufopferung und Hingabe fallen lassen. Bei Pluto atmet man sich in die volle Last und Tiefe hinein, läßt alle Schattenenergie durch eine fixierte Bindung an das energetisch Heftigste in sich auf und bereitet sich auf den Tabubruch vor und daß man gleich in eine Sündenbock oder Bösewichtrolle gehen wird. Weil man soviel dunkle Energie aufgenommen hat, daß sich fast zwangsläufig ein heftiger Ausbruch, ein Zusammenbruch ergeben wird. Wenn man das Ventil heftig und dramatisch öffnet geschieht eine Intensitätssteigerung der Gruppe zu einem eindrucksvollen Kollektiverlebnis, die die Mitglieder mit lange abgespaltenen inneren Kräften in Kontakt bringt.

Der Sinn des Problems

Problem stammt aus dem Griechischen und heißt Rätsel, Aufgabe, Schwierigkeit. Etwas stellt sich uns in den Weg, bindet Energie an einem Punkt, um dort etwas entstehen zu lassen. Etwas Manifestes, um uns daran abzarbeiten, um etwas zu entwickeln. Daher sollen viele Probleme auch nicht vor ihrer Zeit gelöst werden. Ohne Problemdruck keine besonderen Leistungen, aber auch keine festen Formen, dadurch keine an Widerständen tiefengereifte Persönlichkeit. Gehen wir von der Bedeutung des Rätsels aus, ist es klar, daß wir die zentralen Probleme nicht einfach so loswerden sollen, sondern erkennen, was unsere Seele hier lernen will bzw. was sie manifestieren will durch die Bindung und das Festhaltenwollen. Das Problem ist ein Wunsch nach Stabilität und Ausdruck einer starken besitzorientierten Liebe. Etwas wollen wir für immer haben, weil es so genau zu uns paßt. Aus dem Strom des Lebens wählen wir ein Problem aus, das uns besonders nahe ist, das am meisten über unser Innerstes sagt und uns vor der erschreckenden Realität des Wandels und des Verlustes retten soll. Ohne dieses Geheimnis und das Bedürfnis nach wandlungsübergreifender ewiger Beständigkeit in Form eines noch stabileren Glaubens an etwas Jenseitiges, Unvergängliches verwirklicht zu haben, können wir das Problem nicht neu begreifen, seinen Sinn entschlüsseln und mit dauerhaft integriertem Sinnkomplex dann den konkreten Boten wieder gehen lassen, sei es eine Krankheit, eine Lebenssituation, festgehaltene Gedanken und Gefühle.

Lösungsweisen

Stark uranisch bestimmte Menschen (Wassermann/Uranus-Betonungen im Horoskop) wählen die direkte Lösungsorientierung meist ohne das Problem noch ernst zu nehmen. Stark neptunisch bestimmte Menschen präferieren die sanften Lösungen, die uns über Grenzen hinweg in etwas Größeres vertrauensvoll einbinden können. Stark plutonisch bestimmte Menschen gehen meist (starke Skorpion/Pluto-Betonungen) die problemorientierten Wege, mit der Tendenz sich in dieser Bindung zu verstricken. Für saturnale Menschen ist eine Lösung, wenn man sie überhaupt noch so nennen mag, grundsätzlich eher das Verfestigen und Manifestieren bei einem Abgrenzen des Unwichtigen. Über die Reduktion auf den Kern und dem selbstverantwortlichen, erwachsenen Einnehmen dieser Position fällt unendlich viel Verwirrendes, Unklares, Belastendes einfach weg und stattdessen kehrt eine leichte, geklärte, aber der Realität angemessen ernste Haltung ein.

Neptunische und uranische Konstellationen sind im Kern bereits gelöst, auch wenn man sehr stark darunter leiden kann, weil man zu wenig in der Welt Angesehenes und Massenbrauchbares in der Welt errichten kann, saturnische und plutonische Konstellationen sind ungelöst, sie erhöhen den Druck und binden an das Erdenleben und an irdische Menschen, Ideen und Vorstellungen. Der stärkste energetische Veränderungsdruck, schon aufgrund der unbewußt lange daran gebundenen Energiemengen, wird durch plutonische Konstellationen erreicht. Kommt hier noch ein Quadrataspekt zu Pluto dazu, ist der Druck kaum auszuhalten, sodaß eine große Gefahr des Zuviels an Problemenergie besteht. Hier sind gravierende Zerstörungs- und vor allem Selbstzerstörungsausbrüche möglich, die alle weiteren irdischen Veränderungsmöglichkeiten zu einem jähen Ende führen können. Der Lösungsfluß fließt besonders leicht den Trigonon entlang, bei Oppositionen an harmonische Auslöser im Trigon/Sextil-Winkel, bündelt sich besonders bei Planeten in Symmetriezentren, die als Qualitäten ins Bewußtsein, die Entfaltung und Integration gehoben werden. Ein wichtiger ins Horoskop eingebauter Lösungsfluß fließt entlang den Zeichenherrschern an der Spitze desjenigen Hauses, in dem Problemaspekte liegen, z. B. ein spannungsreicher Planet, an dem die Konflikte ankommen. Peter Johannes Hensel von Astropolarity hat diesen Lösungsweg zum zentralen Bestandteil seiner Lehre ausgebaut und gefunden, daß vor allem darüber Stauungen im Horoskop wirklich gründlich gelöst werden können.

Ebenso haben quadratbetonte Menschen die Vorliebe zu Problemintensivierungen, um dadurch besondere Ergebnisse zu erreichen. Die energetische Intensivierung läßt uns zu Regionen gelangen, die ohne dies nicht erreichbar wären. Quadrate sind daher trotz zuweilen großer innerer Kämpfe und Zerrissenheiten in der ersten Lebenshälfte die stärksten Entwicklungshelfer. Sie sind daher aufwendige und späte problemorientierte Lösungswege. Sie erzeugen gerade wegen ihrer äußerst schwierigen Lösbarkeit Lebenswerke, Aufbauwerke. Unsere größten Probleme sind also unser umfassendster Gewinn. Quadrate liefern die Quantisierungsenergie, d.h. sie liefern die Antriebsenergie um an diesem Punkt einen Quantensprung zu einer neuen, höheren und stabileren Emergenzstufe zu erreichen. Oppositionsbetonte Menschen brauchen zu Lösung den Konflikt die Begegnung mit dem anderen, weil sie den eigenen Schatten ursprünglich abgespalten haben. Dadurch ist hier eine große Bewußtwerdungsmöglichkeit durch die Spiegelungen möglich, wenn man erst das Wesen der Projektion akzeptiert, seine Abspaltungen integrieren will und eine eigene Beziehungsnotwendigkeit einsieht. Quincunxbetonte Menschen werden zu Veränderungen angetrieben, weil sie ein Sehnsuchtsziel erreichen wollen, das aufgrund ihrer Einstellungen aber nicht möglich ist und daher spät zu schleichenden Krankheiten führen kann. Dies ist ein quälender "Karotte vor der Nase"- Tantalus-Aspekt, der beständig zu selbstoptimierenden Entwicklungen antreibt, ohne daß wir dabei richtig zufrieden sein können (in der griechischen Mythologie war Tantalus nach Fehlverhalten dazu verdammt worden, daß sich das Wasser immer dann zurückzog, wenn er trinken wollte und die Zweige mit den Früchte sich zurückbogen, wenn er essen wollte). Quincunxe lassen sich kaum lösen, es sein denn man verändert eine Planetenposition ein Zeichen weiter zum Trigon oder zur Opposition. Trigonbetonte Menschen neigen ganz deutlich zur Lösungsorientierung, wobei die Lösung als Geschenk, als Dank für karmische Meriten von außen kommen und auch von dort erwartet werden. Hier hängt es nur davon ab, ob man Geschenke des Lebens annehmen kann oder nicht. Bei Sextilen macht man auf stimmige Weise einfach die Lösungen ohne größere Problemorientierung.

Problemerhaltungsweisen der Zeichen

Die meisten Menschen lösen ihre Probleme nicht, sondern kämpfen sich (das Bestehende als "Vergangenes" ignorierend) immer wieder den Weg ins Neue frei (unerlöster Widder), stellen sich ihnen nicht, weil sie ihnen viele Probleme zu unkonkret und abgehoben lebensunpraktisch sind oder sie zu bequem dazu sind (unerlöster Stier), flüchten vor der Tiefe quasselnd in die Aktualität, vertrauen darauf, daß die Zeit das schon erledigen wird, reden darüber weg (unerlöster Zwilling), ziehen sich beleidigt und verletzt im Schmerz zurück und bleiben im Problem zurück (unerlöster Krebs), ziehen sich entweder feige vor dem Problem (wie der ängstliche Löwe beim Zauberer von Oz) zurück oder aber nehmen sich selbst zu wichtig, um solch ein unwichtiges Problem zu lösen (warum sollte sich eine Majestät dazu herablassen?) oder aber feiern lieber, statt sich dem Problem zu stellen (unerlöster Löwe), versuchen in ängstlicher Vorsichtigkeit ihr Leben und ihre Gesundheit vor den Problemen zu behüten (unerlöste Jungfrau), vermeiden die Problemtiefe aus Angst vor dem Verlust des schönen kultivierten Bilds, des lieben Friedens und der Harmonie und

schließen faule Kompromisse (unerlöste Waage), verheimlichen sie oder bleiben obsessiv daran gebunden (unerlöster Skorpion), tun so als wären alle Probleme und Krisen bereits überstanden, in dem sie sich optimistisch auf neue Hoffnungen stürzen bzw. benutzen die eigenen Probleme dazu anderen einen oberlehrerhaften Vortrag zu halten (unerlöster Schütze), verharren aus Versagensängsten in einer einsamen Verweigerungsdepression und schieben den Eltern und anderen Autoritäten die Schuld und auch die Verantwortung für die Lösung zu (unerlöster Steinbock) flüchten vor jeder unangenehmen Enge oder bindenden Dauerbeschäftigung in die Gleichgültigkeit (unerlöster Wassermann) oder sie verdrängen und verschleiern und vernebeln die Probleme (der unerlöste Fisch).

Lösungen sind transpersonal

Jedes Zeichen, jeder Planet hat seine scheinbaren Problemlösungskompetenzen, wenn die Zeichen- und Planetenenergien entwickelt gelebt werden. Genauer betrachtet lösen neun Zeichen und die entsprechenden Herrscherplaneten aber nicht wirklich, wobei Saturn/Steinbock eine besondere Rolle einnimmt. Die Lösungen des Saturnischen sind irdische Klärungen und darüber wird auch eine Akzeptanz der kosmischen Lebensgesetze der Zeit erreicht (Lebenszeit, Altersreifungsprozesse, Tod), was uns über die Annahme der Schicksalgesetze und Verneigen vor der göttlichen Autorität (z.B. durch die von ihr eingesetzten Herrscher der Zeit) hin zu einer akzeptierenden und nachdrücklich klärenden Grundverortung unserer Seele in den Inkarnations-Tod-Inkarnationszyklus führt. Gerade Saturn ist der weise Meister und damit wieder der Heiler, wenn unser Pluto in schrecklichen Macht-/Ohnmachtserfahrungen aufgeladen wurde und zum anhaltenden Machtrip gegen Gott und den Weltenplan führte.

Aber nur transpersonale Lösungen sind echte Lösungen, sie heben Begrenztheiten auf und rückbinden uns ins Göttliche. Wirkliche Problemlöser sind das Uranische, Neptunische und Plutonische, das Wassermännische, Fischehafte und Skorpionische, wobei das Plutonische/Skorpionische gleichzeitig wegen der besonderen Bindungskräfte nach erfolgten Transformationen wieder die größte Problemhartnäckigkeit beinhaltet. Sodaß die Frage ist, ob Pluto/Skorpion trotz gewaltiger Entreisungen während der Stirb- und Werdezyklen überhaupt lösen soll. Genauer betrachtet geschieht das trotz der jahrzehntelange Plutomymen der Transformation nämlich in der Regel nicht. Pluto zurrt nach der Ausscheidung des nicht mehr Gebrauchten nur noch stärker fest, weil die eigene Macht und Kontrollmöglichkeiten noch größer geworden sind. Bei wahren Lösungen der Probleme im Angesicht der Entwicklung (Uranus) zur Alleinheit (Neptun) können tiefe Macht/Ohnmachtsprobleme und Tiefenverstrickungen (Pluto) nur wirklich gelöst werden, wenn das Plutonische ganz gelassen wird. Pluto bindet ein in die intensiven Energien des Ganzen, verdichtet uns zum Menschen mit Eigenmacht, daher löst er nicht, trotz daß zu Plutotransiten wir teils brachial bis auf Zellebene nicht mehr Brauchbares entrissen bekommen. Und doch ist nach den Plutotransiten vieles mehr im Einklang mit dem Göttlichen, sodaß Frank Felber von Pluto als den Willen Gottes spricht, der zu unrecht noch nicht als heiliger Planet gilt.

Das problemorientierte Lösen geht plutonisch in die Verdichtung, um auf schamanische Weise Kraft anzureichern, sich in die Tiefe zu den großen Kraftreservoirs durchzubohren und nach oben zu holen. Ein erlebendes Erforschen von energetischen Energieabläufen in verschiedenen Tiefenschichten der Psyche, um die tiefsten Schätze der Erkenntnis zu heben und sich im Bewältigen der stärksten Stirb- und Werdezyklen zunehmend angstfrei und als ungeheuer verdichtete Person mit starker Macht über sich selbst zu erleben. In dieser Weise des Aushaltens des größten Drucks erlebt man den Grund des eigenen Leidens am Problem und möglicherweise zuletzt: die diamantenen Fähigkeiten, die unter dem größten Druck entstanden sind. Diese Ebene kann das lösungsorientierte Vorgehen nicht einmal ansatzweise verstehen, es ist ihr fremd, sie denkt in der Regel nicht einmal, daß dies möglich ist, geschweige denn hielte sie eine Verdichtung in ihrem Streben nach Leichtigkeit und ungebundener Freiheit für erstrebenswert.

Lösungsorientierte Wege heilen hingegen den Tiefenrausch und die Sucht nach letztlich schädlicher, weil zu häufiger Intensität und Katharsis. In ihnen kann man die ganze Schwere wieder hinter sich lassen und Leichtigkeit, Distanz zu Zwangsideen und letztlich auch einen gesunden Humor entwickeln.